
Thüringer

STAATSANZEIGER

Nr. 11/2009

Montag, 16. März 2009

19. Jahrgang



Wenn das Wetter mitspielt, ist die Kinderarena an den Sonntagen immer sehr gut besucht

Kulturarena Jena – mehr als ein Musikfestival

Auch wenn es im ersten Jahr immerhin schon 21 Konzerte bei der Jenaer Kulturarena gab, war es irgendwie ein eher beschauliches Musikspektakel, fast intim: nette Abende für Kenner, jeder kannte jeden. Inzwischen ist die Kulturarena eine weit über Thüringen hinaus bekannte Marke, die Musik-, Theater- und Filmfreunde nach Jena zieht. Wahrscheinlich ist die Kulturarena zu Ostdeutschlands größtem Weltmusik- und Jazz-Festival herangewachsen, ein Festival, das seine Intimität zugunsten einer riesigen Fangemeinde aufgegeben hat. 1992 hatte der damalige Jenaer Kulturamtsleiter Norbert Reif die Idee, ein Musikfestival in Jena zu etablieren. Gemeinsam mit seinem Freund

(Fortsetzung letzte Seite)

(Fortsetzung von Titelseite)

und Kollegen Lutz Engelhardt aus Kassel gab er der Idee von einem Open-Air-Spektakel Gestalt. Der Platz vor dem Theaterhaus bot sich an als Arena, das Programm wurde und wird bis heute von Lutz Engelhardt in Kassel „gestrickt“, der auch das Programm für das Kasseler „Kulturzelt“ zusammenstellt. „Das ist eine sehr fruchtbare Verbindung, weil viele Künstler für mehrere Konzerte gebucht werden können – das ist attraktiv für die Künstler und gut fürs Festivalbudget“, sagt Heike Faude, die seit 2003 als Produktionschefin der Kulturarena arbeitet.



Weltmusik: Maceo Parker war im vergangenen Jahr zu Gast auf dem Theatervorplatz

Gestartet ist die Kulturarena als ein reines Musikfestival mit damals 8 000 Besuchern. Mittlerweile ist das Programm erheblich breiter geworden. Neben der Kinderarena an den Sonntagen, bei der es Musik und Theater für die Kleinsten gibt, flimmert's an den Filmarena-Abenden auf der Leinwand. Neben dem zentralen Veranstaltungsort vor dem Theaterhaus gehören seit einigen Jahren auch Veranstaltungen in Jenas Kirchen und im Musikclub Kassablanca zum Festival. Und der Clou: Mit einem ganz besonderen Theaterspektakel wird die Arena alljährlich eröffnet. War es im letzten Jahr „Der Sturm“, frei nach Shakespeare, so wird es in diesem Jahr mit „Wilhelm Tell“ auch wieder ein Klassiker sein.



Sie gehören zu den „Machern“ der Kulturarena in Jena: Heike Faude und Nancy Droese (von links)

Kulturarena Jena – mehr als ein Musikfestival

Breit wie das Angebot ist inzwischen auch die Palette der Künstler, die bereits auf der Bühne vorm Jenaer Theaterhaus gestanden haben. „Goran Bregovic, der inzwischen ein international sehr bekannter Künstler geworden ist, hat in Jena 1999 seine Deutschland-Premiere gehabt“, sagt Heike Faude nicht ohne Stolz. Und gleich fallen ihr auch weitere große Namen der internationalen Musikszene ein. Da waren Ibrahim Ferrer, Omara Portuondo oder Ruben Gonzales vom Buena Vista Social Club aus Kuba, Legenden der kubanischen Musik. Da waren Al Jareau oder die unlängst verstorbene Miriam Makeba, Nigel Kennedy und Marla Glen. Aber auch deutsche Musiker begeisterten das Arena-Publikum. Seien es Nina Hagen, Ute Lemper, Helge Schneider oder auch erst im vergangenen Jahr Manfred Krug und Uschi Brüning. „Die Kulturarena lässt sich in keine bestimmte Kategorie pressen“, sagt Heike Faude angesichts der vielen bekannten Namen aus unterschiedlichen Musikrichtungen. Die Arena habe verschiedene Gesichter, biete Jazzmusik genauso wie die so genannte Weltmusik, mitunter schramme sie auch hart an ein Pop-Festival an. Jeder Arena-Abend ist eben etwas Eigenes, Unverwechselbares. Wie soll's auch anders sein, wenn in einem Zeitraum von sieben Wochen weit über 50 Veranstaltungen auf dem Programm ste-

hen. Im vorigen Jahr kamen insgesamt 68 500 Besucher zu den 31 Konzerten, 14 Filmen, vier Kinderveranstaltungen, dem Arena-Fest und den zwei Sonderprojekten. „30 Konzerte sind auch in diesem Jahr geplant“, sagt Heike Faude, wobei sie sich noch sehr bedeckt hält, was die Künstlernamen betrifft. „Für die britische Sängerin Anne Clark ist der Vertrag unterschrieben, so viel kann ich sagen. Viele andere Punkte des Programms sind noch in Verhandlung.“



Ein Heimspiel hatte Rainald Grebe, den die Jenaer noch aus seinen Jahren als Dramaturg am Theaterhaus kennen

Die schon fast zur Tradition gewordene Ouvertüre der Arena im Jenaer Neubaugebiet Lobeda-West muss in diesem Jahr allerdings ausfallen. Denn die Spielstätte wird in diesem Sommer eine Baustelle sein, weil die Schulen dort saniert werden.

Bis auf das Programm natürlich werde es in diesem Jahr nicht viel Neues geben, so Faude. Die neue Tribüne gebe es inzwischen das dritte Jahr, der neue Platz vor dem Theaterhaus besteht auch schon das zweite Jahr. „Wir sind auf einem recht hohen technischen Niveau angekommen.“ Doch selbst wenn es diese oder jene Neuerung noch geben sollte: „Der Grundsatz, dass die Mischung bleibt, sollte nie aufgegeben werden.“ Das Arena-Team steuere an, in jedem Jahr zwei bis drei große Namen auf den Theatervorplatz zu holen. Dadurch bleibe das Spektakel – die inzwischen bekannte Marke Kulturarena – auch weiterhin interessant. In diesem Jahr startet die nunmehr 18. Auflage der Kulturarena am 9. Juli und endet am 23. August.

Das komplette Programm ist ab 8. Mai im Internet unter www.kulturarena.de zu finden. Das Programmheft ist ab Ende Mai erhältlich.

Text und Fotos: Barbara Glasser